

NW - 16.6.2023

Vier neue Stolpersteine

An der Schildescher Straße wird jetzt an die Eheleute Salomon und Flora Zander und an Sally und Thekla Wallach erinnert, die 1941 nach Riga deportiert wurden.

Mia Höner

■ **Bielefeld.** Von Gitarrenmusik begleitet, legen die Schüler der Marienschule der Ursulinen Blumen auf die vier frisch verlegten Steine in der Schildescher Straße 87 und 28. Hier wird an das Ehepaar Flora und Salomon Zander erinnert, die 1941 in das Judenhaus an der Koblenzer Straße in Bielefeld zwangsumquartiert wurden. Am 13. Dezember 1941 wurden sie von dort aus nach Riga deportiert und für tot erklärt. Auch das Ehepaar Sally und Thekla Wallach wurde am 13. Dezember 1941 deportiert, auch sie wurden umgebracht. Eine Tochter hat es jedoch auch gegeben, sie sei 1914 nach Amerika ausgewandert.

Das gemeinsame Haus der Wallachs hat damals auf dem heutigen Gelände der Stadtwerke gestanden, so Christine Biermann. Sie koordiniert mit mehreren anderen die Stolpersteinverlegungen in Bielefeld. Seit 2005 sind in Bielefeld nun bereits 242 Steine verlegt worden. Was die Stolpersteine bewirken sollen? „Sie sind ein europaweites, dezentrales Mahnmal“, erläutert Biermann.

Auch die Schülerinnen und Schüler der 6d der Marienschule, die gemeinsam mit ihrer Lehrerin Katharina Hornjak bei der Aktion helfen, zeigen sich interessiert. Es sei wichtig sich zu erinnern und



Die Schülerinnen und Schüler haben Blumen mitgebracht, die sie – nach der Verlegung der Steine durch Mitarbeiter des Umweltbetriebes – auf die Stolpersteine legten.

Foto: Jupp Asdonk

keine Religion erneut auszuweisen, so Joshua. „Jeder Mensch ist wertvoll“, findet er. Auch die anderen Schüler und Schülerinnen schließen sich

ihm an. „Ich habe mich geehrt gefühlt, hierzu eingeladen zu werden“ sagt Nicholas. Beide Steine in der Schildescher Straße finanzierte

Schwester Carola Kahler, Oberin der Ursulinen und langjährige Schulleiterin für die Schüler und Schülerinnen ihrer Schule.